

Damals wagte man viel

Sonderpostwertzeichen für Karl Leisner



Ein Album mit Erstdrucken des Sonderpostwertzeichens überreichte Dr. Bruno Kahl an Monika Kaiser-Haas, die Nichte des Seligen Karl Leisners. FOTO: GRO

MÜNSTER-HILTRUP. Seine runde Brille fehlt auf keinem der Bilder, die von Karl Leisner überliefert sind. Nur warum zeigt die Briefmarke, die anlässlich seines bevorstehenden 100. Geburtstages am 28. Februar herausgegeben wurde, den heimlich zum Priester geweihten KZ-Häftling in einem rustikalen Strick-Pullover?

Monika Kaiser-Haas, die in Hiltrup lebende Nichte des Seligen Karl Leisner, erläuterte bei der offiziellen Vorstellung des Sonderpostwertzeichens im Borromäum in Münster, dass es mit diesem Foto eine besondere Bewandnis habe. Es sei bei der Generalprobe zwei Tage vor der Priesterweihe am 17. Dezember 1944 entstanden – und es gehörte Mut dazu, in einem Konzentrationslager überhaupt zu fotografieren.

„Damals wagte man viel“, sagte die stellvertretende Vorsitzende des Internationalen Karl-Leisner-Kreises. Alle Beteiligten hätten sich der absoluten Verschwiegenheit sicher sein müssen. „Weil du immer so frierst.“ Mit diesen Worten sei dem damals knapp 30-Jährigen der Pullover überlassen worden. Das Bild sei insofern in hohem Maße authentisch.

Dr. Bruno Kahl vom Bundesfinanzministerium bezeichnete die Briefmarke, die in einer Auflage von vier Millionen Exemplaren gedruckt wird, als „wunderbares Zeichen“ für den Glauben und gegen großes Unrecht, das damals geschehen sei.

„Segne auch, Höchster, meine Feinde!“ Dieser Anspruch Karls Leisners erinnere nicht nur an den Heiligen Stephanus, den ersten Märtyrer der Kirche. Er sei auch „ein Zeichen gegen die vielen Formen der Gewalt, der wir heute begegnen“, so der Ministerialdirigent.

Monika Kaiser-Haas wieder erläuterte, dass die vor dem Priesterweihe am 17. Dezember 1944 entstandenen – und es gehörte Mut dazu, in einem Konzentrationslager überhaupt zu fotografieren. „Damals wagte man viel“, sagte die stellvertretende Vorsitzende des Internationalen Karl-Leisner-Kreises. Alle Beteiligten hätten sich der absoluten Verschwiegenheit sicher sein müssen. „Weil du immer so frierst.“ Mit diesen Worten sei dem damals knapp 30-Jährigen der Pullover überlassen worden. Das Bild sei insofern in hohem Maße authentisch.

Michael Grottendieck

Ramangarni spielt mit dem Feuer

Circus Caselli gastiert an der Hansestraße

MÜNSTER-HILTRUP. Circus Casselli ist jung, modern und steckt gleichzeitig voller Tradition, heißt es in einer Pressemitteilung. Circus Casselli, der von Donnerstag (12. Februar) bis zum 22. Februar an der Hansestraße seine Zelte aufbaut, bietet Unterhaltung live und hautnah. Artisten und Clowns, Tiere, Cowboys, Jongleure, Feuerschlucker, Fakire und Reptilien erwarten das Publikum. Feuerschlucker Ramangarni speit die längste Flamme bis zu sechs Metern. Die Vorstellung am Donnerstag beginnt um 15.30 Uhr. Karten



Jongleure sind nur ein Höhepunkt im Circus Caselli.

können unter ☎ 01 52-51 33 44 62 reserviert werden.

„Zwarties“ in der Christuskirche

MÜNSTER-HILTRUP. Am Mittwoch (11. Februar) spielt die Band „Zwarties“ in der Christuskirche. Zusammengetan haben sich Musiker, die zwischen Arbeit und Ruhestand (Zwar) stehen und sich in die Herzen des Publikums mit Evergreens spielen werden. Beginnen wollen die Veranstalter des Besonderen Zeit.Punktes ausnahmsweise um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.



Die Zwarties spielen am Mittwoch auf.

BLICKPUNKT ZiBoMo

Großzügige Kamellewerfer

Kinderumzug wird in jedem Jahr größer und bunter / Bürger jubeln dem närrischen Nachwuchs zu

MÜNSTER-WOLBECK. Ein närrischer Tag an der Nikolaischule: Rektor Martin Nielebock kommt als Pirat, seine Lehrerkollegen als Blumenfrauen oder Hexen und die Kinder als Hippies, Cowboys, Raupe, Schafe, Hexen und Clowns. In diesem Aufzug können die „ehrenwerten Herren der Karnevalsgesellschaft ZiBoMo“ standesgemäß empfangen werden. Die „Anzugträger“, deren närrische Zugehörigkeit zur ZiBoMo an den Kappen zu erkennen war, holten alle Schüler und Lehrer zu einem großen Umzug durch Wolbeck ab. Sozusagen als Vorhut vor dem großen Umzug, der nachmittags durch das Wigbold führte. „In jedem Jahr wird der Kinderumzug, den ZiBoMo-Gründer Dr. Hermann Peters, genannt Pevo, seinerzeit ins Leben rief, dann aber ein wenig in Vergessenheit geriet, bunter und größer“, freute sich ZiBoMo-Präsident Torsten Laumann.

Schlachtruf

Mit einigen Karnevalsliedern riss der Himmel auf, der Nieselregen hörte auf und es ging los. Rund 400 Kinder, begleitet vom Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr und den „Happy Trumpets“ aus Ahlen zogen hinter der Ziege Lisa durch den Ort. Auch die Bürger schätzen den kleinen Umzug des närrischen Nachwuchses und jubeln den Kleinen vom Straßenrand aus zu.



Ausgelassene Stimmung herrschte beim Kinderumzug der ZiBoMo. Rund 400 Kinder waren bunt kostümiert unterwegs, die Klasse 3c sogar mit eigenem Wagen. FOTOS: MFE

Das Wurfmaterial spendet die KG ZiBoMo den Mädchen und Jungen und die geben gerne großzügig ab. Vor allem den vielen Kindergarten-

Karnevalswagen

Neben den vielen fantasievollen Kostümen gab es in diesem Jahr auch einen echten kleinen Karnevalswagen.



Kindern oder den Bewohner des Achatius-Hauses stecken sie persönlich die Kamelle in die Taschen.

Neben den vielen fantasievollen Kostümen gab es in diesem Jahr auch einen echten kleinen Karnevalswagen.

Die Klasse 3c hatte das Gefährt mit einigen Eltern zusammen gebaut.

Marion Fenner

Frauenpower, Fast-Wolbecker und Brauerei-Chefin

Den Herbert-Forsthove-Gedächtnis-Orden erhielten der Stadtprinz, die Hippenmajorin und Susanne Veltins

MÜNSTER-WOLBECK. Die Verleihung des Herbert-Forsthove-Gedächtnis-Ordens im ZiBoMo-Museum für verdiente Karnevalisten vor dem ZiBoMo-Umzug hat eine lange Tradition. In diesem Jahr erhielten den sogenannte Rückwärtsreiter-Orden, der einen rittlings auf einer Ziege sitzenden Mann zeigt, Hippenmajorin Elli I. Brodrecht, Stadtprinz Paul I. Middendorf und die Chefin der Veltins-Brauerei, Susanne Veltins.

Überreicht wurden die Orden von Eva Wulfers, Nikolaus Forsthove und Denise Forsthove. Die Laudatio auf die Ausgezeichneten hielt ZiBoMo-Ehrenpräsident Ulrich Schröder.

Hippenmajorin Elli I. habe nach 20 Jahren wieder ein-



Den Rückwärtsreiter-Orden verlieh die KG ZiBoMo an Stadtprinz Paul Middendorf (2.v.l.) Susanne Veltins (4.v.l.) und an Hippenmajorin Elli I. Brodrecht (3.v.r.). FOTO: MFE

mal so richtig Frauenpower nach Wolbeck gebracht, betonte Schröder. Auch die heute so wichtige Frauenquote im Senat der Gesellschaft

hebe sie mit ihren beiden Adjutantinnen an.

Stadtprinz Paul I. habe den Orden verdient, nicht nur weil er ein Strahlmann und

ein guter Handwerker sei, sondern vor allem weil er in Klein-Muffi, dem Herz-Jesu-Viertel in Münster, stamme, das landläufig ja als „Klein-

Wolbeck“ bezeichnet werde, betonte Schröder. Eigentlich ist Prinz Paul I. damit ein „Fast-Wolbecker“.

Besonders freute sich der Ehrenpräsident, dass er einen Orden an Susanne Veltins überreichen durfte. Schon vor 19 Jahren habe sie einmal in Wolbeck Karneval gefeiert und damals viel Spaß gehabt.

Seit 30 Jahren sei die KG ZiBoMo der Brauerei verbunden allein deshalb sei es richtig, der Inhaberin nun endlich auch einmal auf diesem Weg herzlich Danke zu sagen.

„Zudem können Sie sich davon überzeugen, dass bei uns Hopfen und Malz nicht verloren sind“, erklärte Schröder mit einem Augenzwinkern. mfe

„Ich würde es begrüßen“

Wohnen am Hiltruper Bogen: Bezirksbürgermeister Schmidt kann Optimismus nicht teilen

MÜNSTER-HILTRUP. „Ich fände das ja toll, wenn die SPD das hinkommen würde. Ich würde das sofort begrüßen“, sagt Bezirksbürgermeister Joachim Schmidt (CDU) zu den Vorstellungen der Hiltruper Sozialdemokraten, mittelfristig ein größeres Wohngebiet am Dortmund-Ems-Kanal zu entwickeln. Mit den Stimmen von CDU und SPD ließe sich das „Wohnen am Hiltruper Bogen“ politisch problemlos realisieren, bietet Schmidt eine Kooperation an.

Nur die Probleme liegen ganz woanders: Auch

Schmidt und die Hiltruper CDU haben in der Vergangenheit mehrere Versuche gestartet, an der Straße Zum Hiltruper See Bauland zu schaffen – allerdings erfolglos. Bislang gab es aus der Verwaltung ausschließlich ablehnende bis skeptische Einschätzungen zu diesem Thema, sagt Schmidt.

Zuletzt bei einem Gespräch Ende Januar, das er als Bezirksbürgermeister mit dem für Stadtplanung zuständigen Dezernenten, Stadtdirektor Hartwig Schultheiß, geführt habe. Da ist es nachvollziehbar, dass Schmidt

hellhörig wurde, als er vernahm, was die SPD ihrerseits innerhalb der Verwaltung erfahren haben will (WN, 7. Februar).

Schmidt berichtet, dass er seit 2012 mehrere Gespräche mit den Eigentümern der Fläche geführt habe und es auch einen intensiven Austausch mit dem Planungsamt gegeben habe. Aus dem Jahr 2013 datiert auch ein Antrag der CDU-Fraktion.

„Damals ging es lediglich um zwölf bis 15 Wohneinheiten, da nur eine Fläche von 2500 Quadratmetern zur Verfügung steht“, sagt

Schmidt. Die SPD hingegen berichtete, eine 11 000 Quadratmeter große Fläche käme möglicherweise in Frage.

Zudem wundert sich Schmidt über Aussagen der Verwaltung, letztmalig seien die Fläche in den 1980er Jahren genauer angeschaut worden. „Da frage ich, was mit den Anträgen passiert, die die CDU gestellt hat.“

Dreh- und Angelpunkt ist die Frage, ob die notwendigen Abstandsflächen zur BASF Coatings eingehalten werden. Ein Gespräch mit der BASF stehe noch aus. gro

KURZ NOTIERT

Café Wigbold sucht Unterstützer

MÜNSTER-WOLBECK. Im Mai wird in Wolbeck ein Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz eröffnet. Mit dem Café Wigbold bieten die Kirchengemeinde und die Alexianer eine Möglichkeit der Entlastung der pflegenden Angehörigen. Um das Angebot durchführen zu können, soll in den kommenden Wochen ein Team von ehrenamtlichen Mitarbeitern gebildet werden, heißt es in einer Mitteilung. Wer Lust und Zeit habe, sich für ältere Menschen zu engagieren, sollte sich bei Ruth Kaspar, ☎ 02 51/1 36 58 29, melden.